



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

331 (2.12.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-68753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-68753)

General-Anzeiger



Telegraphische Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2672.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Nekromen-Zeile 30 Bfg.
Einzel-Nummern 8 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Börsliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Belefenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Herausgeber Dr. H. Bagler,
für den lokalen und prov. Theil
Herrn v. Berlepsch.
für den Inseratentheil:
Karl Kpfel.
Rotations-Druck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph-
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sammtlich in Mannheim.

Nr. 331.

Mittwoch, 2. Dezember 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Ein Mannheimer Reform-Gymnasium.

Wir erhalten von geschätzter Seite folgende Zuschrift:
„Vor einigen Tagen erschien in diesem Blatte unter obiger
Ueberschrift ein Artikel, der die Umwandlung des hiesigen
Realgymnasiums in ein Reformgymnasium empfiehlt. Jeder
Vater, der Söhne in hiesigen Mittelschulen hat oder sie in
eine derartige Anstalt schicken will, wird lebhaften Antheil an
der aufgeworfenen Frage nehmen und dem Verfasser des zeit-
gemäßen Artikels aufrichtigen Dank dafür wissen, daß er diese
für die Mannheimer Bevölkerung hochwichtige Angelegenheit
vor das Forum der Öffentlichkeit gebracht hat.“

Die folgenden Zeilen wollen nicht die Ausführungen des
genannten Aufsatzes erweitern — denn er enthält in allem
das Wesentliche — sondern sollen nur dazu dienen, einige
Punkte derselben noch mehr ins Licht zu rücken. Das Reform-
gymnasium bietet der lernenden Jugend und ihren Eltern so
bedeutende Vorteile gegenüber den bestehenden Schularten, daß
die Gründung, resp. Umwandlung des Realgymnasiums in
eine solche Anstalt von allen Eltern angestrebt werden muß.
So wie unsere jetzigen Mittelschulen eingerichtet sind, bleibt
für die Eltern keine andere Wahl als sofort, wenn der Knabe
9 Jahre alt wird, schulpflichtig zu werden, welcher Bildungsgang,
d. h. welche Mittelschule für ihn am geeig-
netsten ist. Viele würden, nur um ganz sicher zu gehen, ihren
Sohn auf das Gymnasium oder Realgymnasium, um ihm
alle oder möglichst viele Berechtigungen zu sichern; bald
erfahren oft viele zu ihrem Leidwesen, daß der einschlägige
Weg der unrichtige ist, und sehen sich genötigt, oft unter
erheblichen Ausgaben einen Uebergang ihres Sohnes zur Ober-
realschule zu vollziehen; noch schwieriger gestaltet sich umgekehrt
der Uebertritt aus der letzten Anstalt in eine der ersteren,
wenn Eltern eine derartige Absicht durchzuführen wollen. Die
Errichtung eines Reformgymnasiums befreit Eltern wie Schüler
aus all diesen Unannehmlichkeiten. Die Eltern brauchen sich
hier nicht sofort zu entscheiden, ob das Gymnasium, Realgym-
nasium oder die Oberrealschule die künftige Erziehungsstätte
ihres Sohnes bilden soll. Vom Eintritt ihres Sohnes in das
Reformgymnasium an haben sie noch 3 bezw. 5 Jahre Zeit
bis zur Entscheidung, welchen Bildungsgang ihr Sohn wählen
soll, den humanistischen oder realistischen. Während dieser
Zeit haben sie reichlich Gelegenheit, Befähigung und
Neigung ihres Sohnes kennen zu lernen, um darnach sich zu
richten, ohne dabei irgendwelchen Schwierigkeiten zu begegnen;
denn das Reformgymnasium schiebt den Zeitpunkt der Ent-
scheidung, ob Gymnasium resp. Realgymnasium einerseits oder
Oberrealschule andererseits gewählt werden soll, bis zum Ein-
tritt in die Untertertia hinaus; zur definitiven Wahl zwischen
Gymnasium und Realgymnasium läßt es sogar bis zur Unter-
sekunda Zeit. Zu diesem ersten bedeutenden Vorteil kommt
ein zweiter für Eltern und Schüler nicht minder wichtiger,
nämlich daß das Reformgymnasium mit allen Berechtigungen
ausgestattet ist, d. h. die Schüler, welche das Reformgymnasium
absolvieren, erlangen mit dem Maturitätszeugnis alle Berechti-
gungen, die das jeweilige Gymnasium und Realgymnasium er-
theilen können, je nachdem sie von Untersekunda ab der gym-
nasialen oder realgymnasialen Ausbildung angehört haben. Von
der allerhöchsten Wichtigkeit ist der Lehrgang des Reformgym-
nasiums. Wenn man heute noch von einer Ueberbürdung der
Schüler sprechen will, so könnte diese Klage höchstens noch für
die untersten Klassen des Gymnasiums und Realgymnasiums
zutreffen, wo die Erlernung der lateinischen (resp. der griechi-
schen Sprache) einer großen Zahl Schüler vielen, sehr
oft vergeblichen Schweiß kostet. Der Unterrichtsengang
des Reformgymnasiums ist naturgemäßer als der bis-
herige dieser beiden Anstalten. Der geistigen Ent-
wicklung des Kindes entsprechend, geht er vom leichteren
zum Schwereren über. An Stelle der schweren lateinischen
Sprache tritt hier als einzige Fremdsprache von Sexta bis
Quarta das unbestreitig leichter zu erlernende Französische; da-
durch wird unseren Kleinen gerade in den kritischsten Jahren
ihres Mittelschulunterrichts die Arbeit weitentlastet. Auch
in beiden Terzien bleibt der fremdsprachliche Unterricht auf
Französisch und das in Untertertia hinzukommende Latein be-
schränkt, während nach dem bisherigen System in diesen Klassen
schon 3 Fremdsprachen studieren. Die Hauptarbeit wird natur-
gemäß dem gereiften Schüler zugewendet, dem Sekundaner
und Primaner. Die ganze Vorzüglichkeit des Reformgym-
nasiums würde selbst dem Befahnensten klar werden, wenn der
Lehrplan des Karlsruhe'schen Reformgymnasiums veröffentlicht
würde. Durch den glücklichen, naturgemäßen Aufbau des
Unterrichtsganges in Verbindung mit der Gleichstellung dieser
neuen Schulgattung mit dem Gymnasium erhält das Reform-
gymnasium einen solchen eminenten Vorsprung vor den bestehenden
Anstalten, daß es sehr zu wünschen ist, daß der neue Stad-
rath möglichst bald an die Errichtung dieser für alle Bürger
gleich wichtigen Angelegenheit herantritt und zum Ruhm und
Frommen unserer Jugend dem löblichen Beispiele Karlsruhe's
nachfolgt.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 2. Dezember.

* Die Justiznovelle, deren zweite Beratung am
28. November im Reichstage zu Ende gegangen ist, hat
schon in der Stunde ihrer Geburt unter einem unglück-
lichen Stern gestanden. Anstatt daß man sich auf die
Entschädigung unschuldig Verurtheilter beschränkte und bei der
hinichtlich ihrer Nützlichkeit von beachtenswerther Seite sehr an-
gezeigten Verurteilung in Strafsachen vor allem vermied, die
Sicherheit der Rechtsprechung in der ersten Instanz zu vernich-
tern, hat die Regierung diese beiden Forderungen von vornher-
ein mit Nebenfragen so schwer belastet, daß die Verurtheilungs-
und die Entschädigungsfrage sich nur mit Mühe über Wasser zu
halten vermochten. Bei der zweiten Lesung im Reichstage hat
dieses böse Beispiel seine Früchte getragen. Dank der fortge-
setzten Beschäftigungsfähigkeit, die bei dem geringsten Zweifel
die zweite Lesung nicht möglich gemacht hätte, hat sich
ein erschreckender juristischer Reformeifer entwickelt können.
Aus der Novelle ist fast eine systematische Reform oder wenn
man auch will Verschönerung des gesamten formalen
Strafrechts geworden, und die Regierung war dabei in der
unangenehmen Lage, nutzlos in einem Duzend von Fällen die
feierliche Versicherung abzugeben, daß bei Annahme dieser oder
jener Abänderung oder Einschaltung die gesammte Vorlage
fallen würde, einschließlich der Entschädigung unschuldig Ver-
urtheilter, was sehr zu bedauern wäre, und einschließlich der
Verurtheilungsfrage, worüber der Schmerz getheilt sein würde. In
der Sitzung am 27. Nov. hat auch noch der konservative Abg.
v. Buchta den Satz aufgestellt: Werde die Justiznovelle nicht
Gesetz, so würde in Folge dessen auch auf die Reform der
Militärstrafprozedur nicht gerechnet werden können. Daß
auf konservativer Seite diese Reform sehr unbeliebt ist, weiß
Jedermann. Die Regierung wird sich aber sehr hüten, auf
diese schwankende Brücke zu treten. Im Gegentheil, wenn sie es
für ihre Aufgabe anseht, berechtigten Stimmungen patriotischer,
um das Wohl der Nation ernstlich besorgter Kreise Rechnung zu
tragen, wird sie sich bemühen, daß die Schwierigkeiten, die
noch jetzt der Militärstrafprozedur entgegenstehen, so
schnell als möglich beseitigt werden.

* Mit großer Vergnügung sind die Ausführungen, die
einer der gründlichsten Kenner und Väter unserer Reichsge-
gebung, der Reichstagsabgeordnete Prof. v. Marquardsen,
im neuesten Heft der deutschen Juristenzeitung über die Ver-
jährung bei Preßvergehen veröffentlicht hat. Ein
Urtheil des Dresdener Oberlandesgerichtes hatte in diesem
Frühjahr sich dahin ausgesprochen, daß die Verjährung einer
durch die Verbreitung von Druckschriften begangenen strafbaren
Handlung erst beginnen soll, wenn das letzte Exemplar der
ganzen Auflage verkauft ist. Die Richtigkeit dieses Urtheils,
das bei allgemeiner Anwendung eine der Presse durch das
Reichspreßgesetz gewährte, ihrem Wesen entsprechende wichtige
Erleichterung in das gerade Gegentheil umkehren würde, ist
vom Staatsanwalt Dr. Appellus und vom Reichsgerichtsrath
Stenglein vertheidigt, vom Senatspräsidenten Großhoff an der
Hand eines neuerlichen Urtheils des Kammergerichts als ver-
schleht bezeichnet worden. Jetzt macht auch Marquardsen in
unserer Erachtens überzeugenden Ausführungen seine gewichtige
Stimme dafür geltend, daß bei Preßvergehen mit dem Beginn
der Veröffentlichung oder Verbreitung der Druckschrift die etwa
strafbare Handlung vollendet und damit ipso facto der Beginn
der Verjährungsfrist gegeben ist und daß diese Ansicht
auch bisher in der Wissenschaft und der Praxis fast aus-
nahmslos gebilligt ist. Marquardsen stimmt mit Recht der
Klöppel'schen Definition bei, daß „die That, durch die das
Preßvergehen als öffentliche Gedankenäußerung strafbaren In-
halts begangen wird, diejenige Handlung ist, durch welche die
hergestellte Druckschrift mit Kenntniß ihres Inhalts einer un-
bestimmten Vielheit von Personen zugänglich gemacht wird“, und
er billigt weiter die Schlussfolgerung des Kammergerichtlichen
Urtheils, daß diese That die ganze Auflage der Druckschrift
umfaßt. Daß nun durch eine weitere Verbreitungshandlung
nicht ein neuer rechtswidriger Erfolg hervorgerufen, sondern
durch jede folgende Verbreitungshandlung, gerade so wie durch
die erste, nur der eine Erfolg bewirkt wird, daß die Druck-
schrift einer unbestimmten Vielheit von Personen zugänglich ist,
können auch mehrere Verbreitungshandlungen eines und desselben
Verbreiters nicht unter den Begriff des fortgesetzten Vergehens
als aus einem Entschlusse hervorgegangene Mehrheit von Straf-
thaten gebracht werden. Die Ansicht, daß die Verjährung der
Preßvergehen von dem Beginne der Verbreitung zu laufen
anfangt, entspricht allein dem Zwecke der kurzen Verjährungs-
frist, während durch Anwendung der gegenwärtigen Ansicht die
Bestimmung des § 22 des Reichspreßgesetzes illusorisch gemacht
wird. Wir können nur den Wunsch aussprechen, daß diese
überzeugenden Ausführungen die Beachtung aller Gerichte
finden möchten.

* Die Jänkeler beabsichtigen bereits in der General-
debatte über den Etat sich nähere Auskünfte über die Umge-
staltung zu verschaffen, welche das omniböse Vermächtniß des

Herrn von Berlepsch, die Handwerkerfrage, im Bundesrathe
erfahren hat. Wir sind nie im Zweifel darüber gewesen, daß
ein in Pooler und besonnenen Staatsmann, wie Herr v. Ber-
lepsch es ist, niemals einen Schritt thun würde, der so leb-
haftem Widerspruch nicht nur in heillosen Kreisen, sondern
auch bei den Regierungen selbst begegnen war, wie die Vor-
schläge, die Herr v. Berlepsch zur Organisation des Hand-
werks gemacht hatte. „Es ist eine Nachwirkung des bureau-
kratischen Absolutismus“, so hat vor 10 Jahren nicht ein
Liberaler, sondern der inzwischen verstorbene Geh. Rath Wagener
geschrieben, „daß man es sich noch immer in der Illusion ge-
fällt, lebensvolle Neubildungen durch Gesetze und
Decrete schaffen zu können, und daß man darüber ver-
säumt, die frischen Triebe aufzusuchen und zu pflegen
und so den jungen Nachwuchs zur rechten Zeit und
an der rechten Stelle in den Gesamtorganismus un-
serer Staats- und Gesellschaftsordnung einzufügen. Man
lasse die Todten ihre Todten begraben und suche das
Leben bei den Lebendigen und die Entwicklung bei
Denen, welche die Zukunft repräsentieren.“ An diese
Worte kann auch jetzt noch erinnert werden; denn der Glaube
an die Wunderkraft der Decretir- und Reglementirung ist eher
in Zunahme als in Abnahme begriffen. Wo und wie die jung-
lebensfähigen Triebe im Handwerk zu pflegen und zu fördern
sind, das ist an dieser Stelle schon wiederholt durch den Hin-
weis auf einen guten Fach- und Fortbildungsschul-
unterricht und durch praktische Vorschläge zu dessen Aus-
bildung angedeutet worden. Um diese Vorteile aber zu er-
reichen, bedarf es nicht der Zwangsmaßnahmen und der Zwangs-
einrichtungen, die auch in ihrer ursprünglichen Gestalt
nichts mit der Hebung und Pflege der sachlichen Interessen der
Handwerker zu thun hatten, sondern mehr Schutz- und
Erziehungsmittel politischer Art waren, um den Hand-
werkerstand neben der Selbstthätigkeit und dem Patriotismus
zu Ehren und Ansehen zu bringen.

* Der „Köln. Ztg.“ wird zum Auffage über die Be-
steuerung deutscher Handwerksreisender im Aus-
lande geschrieben: „Ich reise seit 20 Jahren in den skan-
dinavischen Ländern und kann Sie versichern, daß es einem
namentlich in Schweden, aber auch in Dänemark häufig so
vorkommt, als wenn man sich auf Schritt und Tritt unter
polizeilicher Aufsicht befände, hervorgerufen durch die den Ge-
heimpolizisten und allen denen gewählten großen Beschlagnahme
(100 Kronen), die im Stande sind, einen ausländischen Handels-
reisenden zur Anzeige zu bringen, der sich in die Kundtschaft
gewagt hat, ohne zuvor der Polizeibehörde sein Patent (Gewill-
igung) vorgezeigt zu haben. Dieses unangenehme Geschäft trägt
man überall in Schweden mit sich herum, mit Ausnahme von
Göteborg, wo selbstverständlich auch vorausgesetzt wird, daß
jeder ausländische Geschäftsreisende im Besitze des 100 Kronen für
den Kalender-Monat kostenden sogenannten Patentes sich befindet,
man ihm im übrigen aber nicht nachstellt und ihn in keiner Weise
behindert. Soviel ist sicher, daß vorgenannte Quälereien nicht dazu
dienen, den Geschäftsreisenden in Ländern, die sich noch oben-
drein als „freie Länder“ bezeichnen, den Aufenthalt angenehm zu ge-
stalten, sondern nur zu verleben. Auch meine Ansicht geht da-
hin, solange sich solche Zustände halten und von den Ein-
wohnern der betreffenden Länder begünstigt werden, daß es da
die höchste Zeit wird, Vergeltungsmaßnahmen zu treffen, die
ich für am besten und am praktischsten wirkend, die, wie
der Verfasser Ihres Artikels vorschlägt, jeden die deutsche
Grenze — Kiel, Warnemünde, Wandersup, Saganitz, Stralsund
— passirenden Dänen, Schweden und Norweger zwingen, an
Hand eines Passes eine gewisse Patentgebühr für ausländische
Reisende zu erlegen. Bemerken möchte ich noch, daß ich gegen
die uns von den skandinavischen Ländern auferlegte Patent-
lösung nichts einzuwenden habe, selbige mir vielmehr recht gut
gefällt, ich aber die Handhabung dieses Gesetzes, als der fort-
geschrittenen Civilisation unwürdig, auf das allerhöchste be-
kampfe und den Augenblick mit größter Freude begrüße, wo
auch wir mal unsern nordischen Freunden zeigen, daß wir
Mittel besitzen, ihnen mit dem Sprichwort: „Wie du mir, so
ich dir“, zu begegnen.“

* Zur belgischen Ministerkrise schreibt man dem
„Gann. Cour.“ aus Brüssel, 28. November: Nach drei Wochen
sind sich endlich die Regierung veranlaßt, in der Kammer
Auskünfte über die jüngste Kriegsministerkrise zu ertheilen.
Auf eine Anfrage des radikalsten Abgeordneten voran gab der
Ministerpräsident De Smet de Naeyer eine Darstellung über
den Verlauf und die Gründe der Krise. Darnach hätte nicht
eine Meinungsverschiedenheit wegen der Heeresreformfrage
selbst, sondern wegen der Opportunität den General Brassine
zum Rücktritt von seinem Posten veranlaßt. Die Regierung habe
nur einen Aufschub der Heeresreform verlangt, den General Brassine
nicht zugestehen wollte. Im weiteren Verlaufe seiner ebenso
langen wie nichtslagen Rede entwickelte Smet den Cabinet-
schiff den Heeresreformplan, wie er sich ihn denkt, wobei er ge-
zwungen war, einen förmlichen Cierlang aufzuführen, da er es
den Militäristen wie den Antimilitaristen recht machen wollte.
Jenen warf er die Begünstigung des Freiwilligenheeres als Proben

Schlussfeld anschaulich zu Gemälden geführt wird. In der zweiten Abteilung, bis zur Gefangennahme des Kaisers Napoleon, befinden wir uns mitten im Pulverdampf...

Ergänzungswahlen zum Bürgerausschuss. Nächsten Freitag, 4. Dezember von Mittags 11 bis 1/2 Uhr sind 11 Stadtoverordnete neu zu wählen, als Ersatz für die zu Stadträthen ernannten Bürgerausschussmitglieder...

Zahlreiche Aufschriften haben wir gestern Nachmittag und heute früh erhalten, in denen die Abfender ihrer tiefsten Enttäuschung Ausdruck geben über die gestern von uns gemeldete, ohne jede Umsicht erfolgte Beleidigung eines hiesigen sehr angesehenen und allgemein beliebten Offiziers...

Feuilleton für Kunst und Wissenschaft. Die Konfrontierung der Wadrutt'schen Madonna. Nimmeh hat in einem der oberen Säle der künftigen Gemäldegalerie in Dresden die Konfrontierung der Sirtinischen Madonna Raphael's mit dem Gemälde „Assomption della Madonna“ des Hrn. Wadrutt im Besonderen zahlreicher, von letzterem geladener Kunstfreunde und Kunstkenner stattgefunden...

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. It shows weather data for Dec 1 and 2, 1890.

Höchste Temperatur den 1. Dezember + 2,2 ° C. Tiefste „ vom 1./2. Dezember - 4,4 ° C. Aus dem Großherzogthum.

Weinheim, 1. Dez. Bei der gestrigen Erneuerungswahl in den Bürgerausschuss durch die Klasse der Mittelbesessenen machten von 278 Wahlberechtigten 172 vom Wahlrecht Gebrauch...

Prälisch-Heftische Nachrichten.

Ludwigshafen, 1. Dez. Ende Oktober wurde einem Monteur von dem Bureau der Firma Schudert u. Cie. in Mannheim sein Fahrrad gestohlen. Heute Nachmittag begegnete der Bestohlene hier einem Radfahrer, dessen Rad er sofort als das seinige erkannte...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Konservatorium für Musik veranstaltet Sonntag, den 6. Dezember, Vormittags 11 Uhr im kleinen Saale des Saalbau's eine Lebung-Aufführung, an welcher Schüler und Schülerrinnen der Mittelklassen sich beteiligen werden...

Mozart. In unserer gestrigen Besprechung ist übersehen worden, die vorzügliche Darstellung der Königin im Ewig-Männlichen durch Fräul. Kissl zu erwähnen, was hiermit ausdrücklich nachgeholt sein mag...

Wildenbruch's „Kaiser Heinrich“, der zweite Theil der Heinrich-Tragödie, ging gestern Abend mit großem Erfolge über die Bühne des Berliner Theaters.

Vierte musikalische Akademie.

Seit den Romantikern ist die Beziehung der absoluten Musik zur Poesie immer uniger und anregender geworden, und vollends seit Liszt's sinfonischen Dichtungen, nachdem die alten, strengen Formen der Sinfonie durchbrochen waren, beherrscht das poetische Programm die modernen Orchesterwerke...

natürlich für alle Sachverständigen kein anderes, als das schon im Voraus feststehende. Wagnerdenkmal in Bayreuth. Durch die Zeitungen ging in den letzten Tagen die Meldung, für Bayreuth sei ein prächtiges Wagnerdenkmal geplant. Von Bayreuth aus erfolgt nun nachstehende Verichtigung: „Obwohl wir in Bayreuth grundsätzlich auf Verhütung irriger Nachrichten und nicht einlassen, da kein Ende hierbei abzusehen war, so glaube ich doch um des Humors der Sache willen eine Ausnahme machen zu müssen, indem ich die der ertheilten Nachricht von dem Plane eines „Wagnerdenkmals“ zu Bayreuth nur kurz zu bemerken will erlaube, dass nach der hier geltenden Ansicht zwei Denkmale Wagner's an einem Orte zu viel sind, und dass das eine, einzig richtige Denkmal bereits in der Gestalt des Festspielhauses in Bayreuth errichtet steht...

Die Originalmanuskripte der Kompositionen Anton Bruckner's. Anton Bruckner hat in seinen letztwilligen Anordnungen verfügt, dass seine sämtlichen eigenhändigen Niederschriften der von ihm verfassten Tonsetzungen der I. I. Hofbibliothek übergeben werden sollen. Am vorgestrigen Tage hat nun Advokat Dr. Theodor Reich, welcher bekanntlich die gesammte Verlassenschafts-Abhandlung auf Bruckner's Wunsch übernommen, dem Direktor des genannten Hofinstitutes Hofrath Ritter von Heiberg sämtliche Manuskripte, welche die Originalkompositionen des Meisters enthalten, übergeben. Am die Sammlung, beziehungsweise Ergänzung des handschriftlichen Materials haben sich die Professoren am Wiener Konservatorium Schalk und Böwe Verdienste erworben. Die kostbaren Bände enthalten die erste bis achte Symphonie vollständig, von der neunten die vollständige Sätze I und II, das Streichquartett, die Messe in D-moll, den 100. Psalm, den Männerchor „Helgoland“, endlich das „Te Deum“ (sämmlich vollständig). Paris, 27. Nov. Bei der gestrigen großen Jahresfeier der französischen Akademie wurde der erste Preis Montyon, der „große Zugenpreis“ dem Almosenier der Offizierschule von Saint-Gyr, Abbe Vanasse, verliehen. Der Laureat verwalte sein Amt seit 25 Jahren; vorher war er Feldkaplan und hat als solcher mit dem italienischen Feldzug von 1859 den Anfang gemacht; später zog er nach Mexiko und im Jahre 1870 stand er zuerst bei der Rheinarmee, dann bei der Loirearmee, und vom September jenes Jahres bis zum Mai des nächstfolgenden bei der Ostarmee. Der Berichterstatter für die Zugenpreise, Graf d'Aussonville, betonte in seiner Rede, daß der protestantische Kaplan von Saint-Gyr die Anregung zu der Anzeigerung gegeben hatte, die gestern dem Abbe Vanasse zu Theil geworden ist. Und man behauptet, sagte Graf d'Aussonville, ein Aentel der Frau de Stael hinzu, Frankreich sei in feindliche Religionslager zerklüftet! Unter den literarischen Arbeiten, die gestern durch Briefe ausgezeichnet wurden, sind zu nennen: die Dichtungen von Leon Dierz, die letzten Heiserwerke von René Bazin, die „Annales“ von Paul Hervieu, als das beste Klärenwert des vorjährigen Jahres, der „Michelin“ des Ministers des Innern Camotax, der selbst einer der vierzig Unterzeichneten zu werden hofft, dann „la Police et les Couvons sous l'Empire“ von Ernest Courat, und zwei Bände über den Herzog von Caizun von Gaston Maudrat. Rossini's „Wilhelm Tell“ Manuskript wurde am Mittwoch im Hotel Drouot in Paris für viertausendhundert Franken versteigert. Diese eigenhändige Partitur des Komponisten, welche vier Bände umfaßt, war ursprünglich aus Rossini's Händen in die Hände Verlegers Troupaud übergegangen wurde aber im Jahre 1850 das Eigenthum eines Herrn Lesi der es jetzt hat versteigern lassen.

aber sonst im Allgemeinen als dankbares Vortragsstück noch recht beliebt. Weil mehr Erfolg als Schumann hatte...

Neueste Nachrichten und Telegramme. Badischer Landwirtschaftsrath.

Karlsruhe, 1. Dez. Landtagsabg. Rhein-Vertheim eröffnet heute nach 9 Uhr die fünfte Sitzung des Landwirtschaftsraths...

Zum Hafenarbeiterstreik.

Berlin, 1. Dez. Eine Versammlung von Gewerkschafts-Delegirten beschloß gestern nach einem Referate des Reichstags-Abgeordneten...

Hamburg, 1. Dez. Gestern Abend kam in einer Volksversammlung, die von etwa 8000 Personen besucht war...

Hamburg, 1. Dez. Es heißt, heute Nachmittag werde eine größere Anzahl der Maschinen in den Maschinenbauwerken...

Hamburg, 1. Dez. Der Verein der Hamburger Arbeiter hat das Schreiben des Schiedsgerichtes mit dem Ausdruck des besten Dankes...

Bremen, 1. Dez. Von 48 Schuppenstrahlen sind bereits wieder 20 in Betrieb. Die weitere Inbetriebsetzung der Verbleibenden...

Bremen, 1. Dez. Der Vorstand der Bremer Lagerhausgesellschaft hat den letzten Versuch, auf der Grundlage des bisherigen...

Hamburg, 30. Nov. Der Zustand der hiesigen Hafenarbeiter und Arbeiter dauert unverändert fort. Am Hafen wird nur wenig gearbeitet...

Basel, 1. Dez. Die hiesige Arbeitervereinsversammlung in den Vorbergen an die Jusvisenden gedruckte Warnungen, sich nicht nach Hamburg anwerben zu lassen...

London, 1. Dez. Tom Mann, der Vorsitzende des Centralverbandes des internationalen Verbandes der Schiffe, Boot- und Flugschiffarbeiter...

London, 1. Dez. An 1000 Arbeiter der Schiffswerft Swan & Co. in West-Portpool stellen heute die Arbeit ein...

General-Anzeiger.

Berlin, 1. Dez. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen zur Gesetzesvorlage...

Berlin, 1. Dez. Der Kaiser empfing heute Mittag die Präsidien des Herren- und Abgeordnetenhauses...

Berlin, 1. Dez. Die Nordd. Allgem. Ztg. meldet: Nach einem Telegramm aus Dar-es-Salaam von 20. v. M. hatte die vom Stationschef am Kilimandscharo...

Berlin, 1. Dez. Der Chef des Bankhauses Jakob Sander spendet anlässlich seines heutigen Firmenjubiläums...

Berlin, 1. Dez. In der heutigen Prozeßverhandlung gegen die Verber der Zigarettenfabrik Leuz. Werner und Grofse...

Bremen, 1. Dez. Alle Einigungsversuche sind gescheitert. Die Bankkommission tritt schroff auf...

Regensburg, 1. Dez. Landgerichtspräsident Hesse ist zum Reichsgerichtsrath vom 1. Januar 1897 als ernannt worden.

Triest, 1. Dez. Die Schiffahrt auf dem Sanktkaanal ist wegen Eis eingestellt; der Kohlentransport ist erschwert.

Mühlhausen i. O., 1. Dez. Wie die „Expres“ aus Sulz i. O. meldet, ist die Seidenweberei von Spinner u. Co. in verhängnisvoller Noth niedergegangen.

München, 1. Dez. Das Militärbezirksgericht hat den Reservistenamt Rechtsanwalt Schwanenbach wegen Verletzung eines Drognittens zum Tode zu 10 Jahren Gefängnis verurtheilt...

Bresl., 1. Dez. Bei zahlreichen Arbeiterstreikern wurden Hausdurchsuchungen abgehalten. Die Leute sind verächtlich, eine Menge Material entnommen...

Clermont-Ferrand, 30. Nov. Heute Nacht kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Vögeln und mehreren Unteroffizieren des 24. Infanterie-Regiments...

Rom, 1. Dez. Die „Tribuna“ erklärt, Rudinis Rede sei von der Kammermehrheit als Vorpiel der Rumänung Erzythred angesehen worden...

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 1. Dez. An der heutigen Börse notirten: Rheinische Hypothekendarlehen...

Frankfurter Witzgenossenschaft vom 1. Dezember. Creditbanken und österreichische Banken waren heute nicht unerschützlich...

Frankfurter Effekten-Societät v. 1. Dez. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 308 1/2, Diskonto-Kommandit 205.80...

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 26. November. Schiffe ab. Rep. Schiff Name Bestimmung

Table with columns: Schiff, Name, Bestimmung, Abgang, Rep. (Hafenverkehr)

Table with columns: Schiff, Name, Bestimmung, Abgang, Rep. (Hafenverkehr II)

Table with columns: Schiff, Name, Bestimmung, Abgang, Rep. (Hafenverkehr III)

Table with columns: Schiff, Name, Bestimmung, Abgang, Rep. (Hafenverkehr IV)

Table with columns: Schiff, Name, Bestimmung, Abgang, Rep. (Hafenverkehr II)

Table with columns: Schiff, Name, Bestimmung, Abgang, Rep. (Hafenverkehr II)

Heberleische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 28. Novbr. (Nachricht der Compagnie générale transatlantique). Schnellpost „La Bretagne“...

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Gaffer, etc. (Amerik. Produkten-Märkte)

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 30. Novbr. 1896 vom Vorstand des Vereins...

Wasserstands-Nachrichten vom Monat November/Dez.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, Stand des Pegels, Bemerkungen (Wasserstands-Nachrichten)

Table with columns: Rheinstraße, km-Stein, Stand des Pegels, Bemerkungen (Wasserstands-Nachrichten)

Oesterreichische Staatsloose vom Jahre 1864.

Wien, 1. Dez. Bei der heutigen Ziehung der Oesterreichischen Staatsloose von 1864 wurden folgende Serien gezogen...

Advertisement for M. Reutlinger & Cie. Hof-Möbel-Fabrik, Kunststrasse. GROSSES LAGER von gediegenen Holz- und Polster-Möbeln.

Advertisement for „Zephir“ 21427. Guter Thürschließer und Jagdschlösser der Welt!

Advertisement for Weihnachts-Ausstellung 1896 bei Louis Franz, Paradenhof, Mannheim.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung

Nach- und Klauen- schuhe betr. Nr. 97443. Wir bringen hier- zu die öffentliche Kenntnis...

Bekanntmachung

Schunmacherlei be- züglich der Eisenbahnen betr. (1890) Nr. 105940 U. Nach- sendend bringen wir die be- zügliche öffentliche Kennt- nis...

Bezirkspolizeiliche Vorschrift

vom 28. Februar 1876. Schunmacherlei bezüg- lich der Eisenbahnen betr. § 1. Der öffentlich — durch An- kundigung in den Zeitungen...

Uebertretungen dieser Vor- schrift

werden nach § 100 u. 101 des St. G. B. mit Gefängnis bis zu 10 Tagen bestraft.

Fleisch und Fleischwaren- Lieferun.

Der gemeinsame Fleischbedarf für die Gruppen der Garnison Mannheim soll im Beschaffungsmo- ment für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Juni 1891 an leitungs- fähige Lieferanten...

Uebertretungen dieser Vor- schrift

werden nach § 100 u. 101 des St. G. B. mit Gefängnis bis zu 10 Tagen bestraft.

Bekanntmachung

Den Ausdruck der Waal- und Klauenfische in Groszfischen betr. (1891) No. 17.109. Nachdem die Waal- und Klauenfische in Groszfischen eine weitere Ausdehnung...

Bekanntmachung

Die Abhaltung von Vieh- und Schweinewerken im Amtsbezirk Mannheim betriffen. (1891) No. 27.1051. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam...

Bekanntmachung

Die Abhaltung von Vieh- und Schweinewerken im Amtsbezirk Mannheim betriffen. (1891) No. 27.1051. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam...

Bekanntmachung

Die Abhaltung von Vieh- und Schweinewerken im Amtsbezirk Mannheim betriffen. (1891) No. 27.1051. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam...

Bekanntmachung

Die Abhaltung von Vieh- und Schweinewerken im Amtsbezirk Mannheim betriffen. (1891) No. 27.1051. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam...

Jahres-Versteigerung.

Aus dem Nachlass des k. k. Major H. v. ... am 4. Dezember, Vormittag 10 Uhr...

See-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir 1000 Gentner prima Waal- fische und 500 Gentner prima Biefen- fische...

See-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir 1000 Gentner prima Waal- fische und 500 Gentner prima Biefen- fische...

See-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir 1000 Gentner prima Waal- fische und 500 Gentner prima Biefen- fische...

See-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir 1000 Gentner prima Waal- fische und 500 Gentner prima Biefen- fische...

Großh. Badische Staats- Eisenbahnen.

Der Unterzeichnete hat die Lieferung von ungefähr 20 Kbn. eisener Brückenwellen von 0,65-0,80 m Länge...

Jahres-Versteigerung.

Am 4. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandelst. Q. 4, 2 dahier gegen Einzahlung im Vollrechnungsweg öffentlich ver- steigern...

Jahres-Versteigerung.

Am 3. Dezember d. J., Nachmittags 1 Uhr löst der Krönungsausschuss das Banquet... ab...

See-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir 1000 Gentner prima Waal- fische und 500 Gentner prima Biefen- fische...

Bekanntmachung

Auf Anordnung Großherzoglicher Staatsbehörde hat eine Prüfung des Buchhandels am Donnerstag, den 3. Dezember d. J. stattgefunden...

Table with 3 columns: No., Bezirk, Prüfungskommissäre. Lists names like Schloßwaller Klauer u. J. Böck, Gottlieb Kugel u. Corer Jr., etc.

Mit einer Ladung Weizen, 374,840 Kilo, von Rotterdam (geladen aus Seedampfer "Indesfarne", Barri von Sulima) am 25. November 1896...

Kaiser-Panorama, D2, la. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. Von Wittmo, den 2. bis incl. Sonntag, den 6. Dezember...

Neue CONSERVEN en-gros Lager. Billige Preise. Nur erste Fabrikate. Ernst Dangmann, N 3, 12. Telephone 324.

ca. 20 Zentner Cabljane und Schellfische direkt von der See kommend, hier ein und werden dieselben preiswürdig in meiner Wohnung G. 9, 10 und auf dem Marktplatz verkauft.

See-Muscheln frisch und zubereitet nach Seemanns-Art. H. Bornhofen, G 8, 19.

Ruhrkohlen. Jämmtliche Sorten, empfiehlt zu den billigsten Preisen. H. S. 24 J. Lederle, H 8, 24.

Blüthner! Schwechten! Schiedmayer! etc bei K. Ferd. Heckel, O 3, 10. Grösstes und Ältestes Pianofortelager, gegr. 1821.



Holländ. Aupfern Hummer, Rheinlachs, Karakauer Caviar, Zander, Turbot...

Straupe, N 3, 1, Ecke gegenüber d. "Wilden Mann"

Düsseldorfer Senf von H. B. Bergsch sel. In 25 u. 50 Pf. Abverkauf für Mannheim



Rheinbröte, Karpfen, Hummer, Aupfern, Schellfische, Cabljane, Seezungen, Turbot...

Saison-Musverkauf. Modelle und garnirte Hüte zu bedeutend reduzierten Preisen. Alwine Hanf, Modes, C 1, 5.

Nachruf. Unser langjähriger Procurist und nachmaliges Mitglied des Aufsichtsrats, Herr Friedrich von Greiff, wurde uns leider durch den Tod entzogen...

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank. Billigste Volksnahrung!

Schellfische kleine pr. Pf. 15 Pfg. große " " 20 " extragroße " 30 " Cabljane " 20 " Grüne Heringe zum Backen 15 Pfennig.

J. Knab, E 1, 5, Breitestrasse. G. Schanbong in Fisch, Wild, Geflügel und Delicatessen.

Riesen-Dauer-Maronen. Beste haltbare Qualität empfohlen. Ernst Dangmann, Kunststr., N 3, 12.

Merlan, Badischollen, Alfred Hrabowski, D 2, 1, Teleph. 488.

Schellfische, Spotten, Bücklinge etc. J. H. Kern, C 2, 11.

Friedrich von Greiff, wurde uns leider durch den Tod entzogen. Aufsichtsrath u. Vorstand der Mannheimer Actienbrauerei.

